

Mit betrübtem Herzen unterschrieb Friedrich Wilhelm die Friedensbedingungen und rief seufzend aus: „Hätte ich doch nie schreiben gelernt! Möge aber einst aus meiner Asche ein Rächer erstehen!“ d. h.: Möge einst einer meiner Nachkommen den Österreichern vergelten, was sie mir angethan haben. Dieser Rächer wurde später Friedrich der Große.

Der Kaiser erbitterte den Kurfürsten noch mehr. Im Jahre 1675 war der letzte Herzog von Liegnitz ohne Erben gestorben. Nach dem von Joachim II. im Jahre 1537 geschlossenen Verträge mußten die schlesischen Herzogtümer Liegnitz, Brieg und Wohlau an Brandenburg fallen. Aber der Kaiser nahm das Land in Besitz, und der Kurfürst wurde mit seinen Ansprüchen einfach zurückgewiesen.

4. Friedrich Wilhelms Lebensende.

Nach achtundvierzigjähriger, mühevoller Regierung starb Friedrich Wilhelm zu Potsdam mit den Worten: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; der wird mich von der Erde auferwecken.“

a. Verdienste Friedrich Wilhelms. Friedrich der Große preist den Kurfürsten als den Schöpfer des Glanzes und Ruhms des brandenburgisch-preussischen Staates. Im Jahre 1750 ließ er sich den Sarg des Kurfürsten öffnen, und ihn ansehend, sagte er tief bewegt zu den Umstehenden: „Meine Herren, der hat viel gethan!“ Und mit Recht. Während seiner langen Regierung hat Friedrich Wilhelm den Grund gelegt zu der jetzigen Macht und Größe des preussischen Staates, denn

1. er hat ein stehendes Heer geschaffen und dasselbe vermehrt. Bei seinem Tode zählte es 28 000 Mann;
2. er hat sein Land um mehr als ein Drittel vergrößert;
3. er hat für seine Unterthanen landesväterlich gesorgt und sie glücklich und zufrieden gemacht;
4. er ist der größte Kriegsheld des 17. Jahrhunderts gewesen.

b. Der Beiname des Großen. Schon von seinen Zeitgenossen wurde Friedrich Wilhelm „der große Kurfürst“ genannt. Der Beiname „der Große“ bedeutet aber in der Geschichte nicht einen körperlich großen Mann, sondern einen Herrscher, der durch Tüchtigkeit als Soldat und Feldherr, durch die Größe seiner Thaten sowie durch die Sorge für das Wohl seiner Unterthanen alle übrigen Menschen überragt.

Des großen Kurfürsten Wahlspruch war:

„Gott ist meine Stärke.“

c. Des großen Kurfürsten Ratgeber und Helfer. Die vornehmsten Ratgeber waren die Feldmarschälle ¹⁾ Otto von Sparr und Georg Derfflinger.

1) Feldmarschall ist ein Ehrentitel und bezeichnet die höchste Würde, welche einem Feldherrn verliehen werden kann.